der Linzer Kasperl, eine Godenschale mit einem dreidimensionalen Weisat, das Hinterglasbild mit dem Turmbau zu Babel und die beiden Interieurs „Hohe Stube“ aus dem 18. Jahrhundert sowie einen Wohnraum aus den späten 1950er Jahren.

Für die Festschrift anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Schlossmuseums wurden die genannten Objekte bearbeitet und Beiträge zu den Sammlungen Volkskunde und Alltagskultur und Ethnographie/Ethnologie verfasst.

Die Arbeitsgemeinschaft „mustergültig“ startete im Mai 2015 mit erstem Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaftsleiterin Dr. Thekla Weissengruber zur Geschichte des Boteh- oder Paisley-Musters auf Textilien, die Ergebnisse wurden in einem kleinen Artikel zusammengefasst.

Publikation

Die ursprünglich zum 100. Geburtstag des Volkskundlers und Direktors des Museums Franz C. Lipp im Jahr 2013 geplante Publikation erschien im Berichtsjahr (Der Volkskundler Franz C. Lipp [1913–2002]. Beiträge zu Leben und Werk. Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich, Folge 39, Linz 2015).

Andrea EULER

Sammlung Technikgeschichte und Wehrkunde

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für das fünfzigjährige Jubiläum des Linzer Schlossmuseums. 50 besondere Objekte wurden aus allen Sammlungen gewählt, alleine neun entstammen der Sammlung Technikgeschichte und Wehrkunde. Jedes dieser Objekte wurde für die geplante Festschrift beschrieben und in längeren Beiträgen die jeweiligen Sammlungsgeschichten vorgestellt.

Da auch an einer neuen Homepage gearbeitet wurde, mussten hierfür ebenso kurze Texte zu den Dauerausstellungen, den Außenstellen und den Sammlungen verfasst werden.

Im Sommer interessierten sich Kinder der Museumsakademie für die Arbeiten im Depot. In einer etwa eineinhalbstündigen Führung durfte die Verfasserin die Museumsarbeit hinter den Kulissen vorstellen.

Erfreulich war, dass externe Kräfte für die Sammlungsarbeit engagiert wurden: Mag. Flora Kainmüller, deren Arbeiten von Martin Fellner, Nora Hansl und Michael Sengtschmid fortgesetzt wurden, Cornelia Bauer und Kerstin Zucali.

Militaria und Historische Waffensammlung

Für die Sammlungen der Wehrkunde ergab sich durch die Erweiterung der

Fahrregalanlage die Möglichkeit einer sorgfältigen Unterbringung der Objekte. Wolfgang Schwarz, seit 1. November 2014 Mitarbeiter der Sammlung, widmete der Anfertigung von säurefreien Aufbewahrungsschachteln und deren Bestückung viel Zeit. Mag. Flora Kainmüller und Cornelia Bauer übernahmen das Anfertigen von Objektfotos und die Verstandortung der Objekte. Durch diese Team-Arbeit konnte nicht nur die konservatorisch richtige Unterbringung garantiert, sondern auch die entsprechende Objektdokumentation (Arbeitsfotos, Inventarbucheinträge, Eintrag in die Datenbank MUKO, etc.) durchgeführt werden.

Mit Hilfe von OAR Peter Mertelseder hat das Team (Schwarz, Kainmüller und Bauer) Fahnen und zahlreiche Abzeichen der nationalsozialistischen Zeit inventarisiert und aufgearbeitet. Die Textilrestauratorin Traute Rupp sorgte im Anschluss für die Reinigung und konservatorisch richtige Unterbringung der Textilien.

Die Verfasserin widmete sich der Inventarisierung der umfangreichen Vivatbänder-Sammlung, dessen Daten in der Folge von Nora Hansl in MUKO eingearbeitet wurden.

Kerstin Zucali übernahm im Jänner 2015 die weitere Aufarbeitung des Hesenarchives, die einst von der früheren externen Mitarbeiterin Elisabeth Kaindl begonnen wurde. Mit Hilfe von Michael Sengstschmid werden alle Archivalien sorgfältig beschrieben, digitalisiert, inventarisiert und konservatorisch richtig gelagert. Zum Teil wurden diese auch von einer Papierrestauratorin in Wien restauriert.

Das Depot der Wehrkundlichen Sammlung in Schloss Ebelsberg wurde nach Jahrzehnten geräumt und alle dort gelagerten Objekte in die Außenstelle Welser Straße verbracht. Vor Ort wurden diese professionell fotografiert, verstandortet und entsprechend dem österreichischen Waffengesetz verwahrt.

Erfreulicherweise fand auch eine Sammlung von 83 Patronen ihren Weg ins Museum. Prof. h. c. Ludwig Prancal schenkte diese dem Museum und half im Anschluss bei der Bestimmung und Inventarisierung. Wolfgang Schwarz sorgte danach für eine dem österreichischen Waffengesetz entsprechende Unterbringung. Hausintern konnte auch die Ausstellung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945–1955“ mit Objekten aus der wehrkundlichen Sammlung unterstützt werden. Extern stellte die Abteilung die Weste von Johann Philipp Palm für die Bayerische Landesausstellung in Ingolstadt zur Verfügung. Die Verfasserin wurde eingeladen, für die Begleitpublikation einen entsprechenden Artikel zu schreiben.

Da eine Neugestaltung der österreichischen Ausstellung im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau geplant ist, erteilte die Verfasserin Auskunft über die Bestände aus der nationalsozialistischen Zeit.

Technikgeschichte

Um auf die Bedeutung der Linzer Eisenbahnbrücke hinzuweisen, unter-

nahm die Verfasserin Führungen direkt bei der Brücke und wanderte – zu meist 1,5stündig – mit Interessierten mehrfach über das vom Abriss bedrohte Bauwerk. Die Teilnehmer staunten über die vielfältigen Geschichten, die mit der Eisenbahnbrücke in Verbindung stehen. Erfreulicherweise wird 2016 ein Band der „Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich“ zur Linzer Eisenbahnbrücke (Redaktionsschluss 26. Juni 2015) erscheinen.

Im Zuge des Forschungsprojektes „Mensch, Umwelt, Region“ (MUR) fanden vier Tagungen und zwei Exkursionen (Tannermoor und Freistadt) statt. Die Verfasserin wurde auch von der Fachgruppe „Biologie“ der Pädagogischen Hochschule eingeladen, das Projekt vorzustellen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Justine Aust und Viktoria Leisch arbeiten für das Projekt, aber auch andere technikgeschichtliche Themen, Tageszeitungen durch, um themenrelevante Artikel herauszuschneiden. Diese werden von Michael Sengstschmid zu Readern umgearbeitet und letztlich auf die Homepage des Oberösterreichischen Landesmuseums gestellt.

Die Innovationsecke-Ausstellung „Think pink!“, deren Dauer ursprünglich bis 12. April 2016 geplant war, wurde bis Mitte Februar 2016 verlängert.

Die Abteilung IT des Landes Oberösterreich übertrug die zweite Tranche technikgeschichtlicher Objekte aus der vorhandenen Access-Datenbank in MUKO. Damit können nun etwa 30.000 Objekte im neuen System verwaltet werden. Um sicher zu gehen, dass bei der Übertragung keine Fehler passiert sind, widmeten sich zunächst Mag. Kainmüller und im Anschluss Martin Fellner, Michael Sengstschmid und Nora Hansl der Überprüfung der Datensätze. Daneben wurden auch neue Datensätze angelegt, die unter anderem auf Inventarblättern basierten, die von Ing. Gernot Vollath angelegt worden waren. Cornelia Bauer und die ehrenamtliche Mitarbeiterin Hannelore Schachner sorgten nicht nur für die fotografische Dokumentation, sondern begannen mit einer Revision der technikgeschichtlichen Sammlung, einer ordentlichen und möglichst platzsparenden Unterbringung der Objekte und an deren Verstandortung. Darüber hinaus arbeitete Frau Bauer gemeinsam mit Wolfgang Schwarz im Depot Wegscheid, wo mit Hilfe von Hofrat Dr. Johann Marckhgott der Bestand an Gehörlosentechnik weiter aufgearbeitet wurde.

Durch die Revision konnten neuerlich Verwahrgegenstände aus dem Kloster Hohenfurth gefunden werden, die in der Folge restituiert wurden. Das Rückstellungsverfahren nach Hohenfurth ist somit erfolgreich abgeschlossen. Um künftig auch andere Restititionen durchführen zu können, wird die Sammlung penibel auf entsprechende Objekte, beispielsweise aus Stift Wilhering, durchgesehen.

Die Verfasserin durfte einstündig in „Radio Maria“ (Amstetten) über das Oö. Schifffahrtsmuseum Grein berichten und interessierten Anrufern Fragen

beantworten. Dr. Helmut Conradi, ein Darmstädter Apotheker im Ruhestand und Verfasser mehrerer Publikationen zur Geschichte von gefassten Apothekengefäßen, interessierte sich für die Weinberger Schlossapotheke. Bei der gemeinsamen Besichtigung derselben konnte die Verfasserin ihr Wissen vorteilhaft vermehren. Die Serviceleistungen der Abteilung erstreckten sich auch auf Leihgaben für verschiedene Ausstellungen. Hausintern wurden die Ausstellungen im Linzer Schlossmuseum „Think pink!“ und „Mythos Schönheit“ und die UNESCO-Ausstellung im Sumerauerhof zur oberösterreichischen Sensen- und Maultrommelproduktion mit Objekten aus der technikgeschichtlichen Sammlung unterstützt. Extern wurden Objekte an zwei Sonderausstellungen im Burgenland (in Schloss Halbturn „Eine atemlose Zeit“ und im Landesmuseum Burgenland „Mercur, Mars & Co.“) und an die Ausstellung „Luftwelt“ im Offenen Kulturhaus Linz verliehen. Anfragen über Objektbestände erreichten die Verfasserin auch vom Archiv der Stadt Linz, das im Foyer des Alten Rathauses Linz eine Sonderausstellung rund um Linzer Firmen planen soll. Ebenso wurde Auskunft über Bestände rund um Hausmodelle erteilt, da die Dauerausstellung im Green Belt Center in Waldhaus bei Windhaag neu aufgestellt werden soll.

Rechtsaltertümer

2011 wurde das Forschungsprojekt „Schande, Folter, Hinrichtung“ beendet. Gemeinsam mit der DORIS-Gruppe des Landes Oberösterreich wurden die Forschungsergebnisse in einer rechtstopografischen Karte erfasst und auf einer Internet-Plattform publiziert. Da seither keine neuen Erkenntnisse erlangt wurden, ruhte die Zusammenarbeit. In einer gemeinsamen Besprechung mit der DORIS-Gruppe wurde jedoch Ende 2015 fixiert, dass künftig die Betreuung der Inhalte der rechtstopografischen Karte durch das Oberösterreichische Landesarchiv erfolgen sollte, da besonders Heimatforscher vor Ort arbeiten würden und neue Erkenntnisse sofort vermitteln könnten. Im Zuge dieser neuen Entwicklung werden alle Inhalte noch einmal auf ihre Richtigkeit überprüft.

Das Salzburg Museum hat in Kooperation mit der Universität Salzburg ein Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Salzburger Rechtsaltertümer ins Leben gerufen. Zu diesem Zweck wurde die Verfasserin eingeladen die Bestände des Salzburg Museums durchzusehen und auf Originalität zu überprüfen. Gemeinsam mit Dr. Gernot Kocher, emeritierter Professor für österreichische Rechtsgeschichte und europäische Rechtsentwicklung der Universität Graz, wurden die Objekte begutachtet. Ein Großteil der Objekte stellte sich als nicht original heraus.

Besonders erfreulich ist, dass jene Objekte, die 2008 fälschlich an das Kloster Hohenfurth restituiert wurden, zurückgeholt werden konnten. Erst im Zuge der Forschungen zur Sammlungsgeschichte für den Studienband „Schande, Folter,

Hinrichtung“ konnte der einstige Irrtum festgestellt werden. Dieser wurde 2015 erfolgreich korrigiert.

Ute STREITT

Konservierung – Restaurierung Kulturwissenschaftlicher Sammlungsbereich und Sammlung Musikinstrumente

Die sukzessive Pflege von Uniformen der Wehrgeschichtlichen Sammlung und die Verbesserung der Lagerung wurde auch in diesem Jahr von Frau Traute Rupp fortgesetzt.

In der Ausstellung „BEFREIT UND BESETZT“. OBERÖSTERREICH 1945–1955 konnte ein Puchroller Modell RLA 125, Bauzeit zwischen 1955 und 1957 (Inv. Nr. T 2010/0600) aus dem Depotbestand der Technikgeschichtlichen Sammlungen gezeigt werden. Die Ausstellung war Anlass einer Konservierung/ Restaurierung durch Frau Mag. Elisabeth Krebs.

Dem an das Museum herangetragenem Wunsch nach Restaurierung einer im Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian ausgestellten Dampfmaschine, Baujahr 1936 wurde zunächst durch Erstellen eines Restaurierungsgutachtens von Frau Mag. Elisabeth Krebs entsprochen. Dem Wunsch nach Restaurierung lag der Gedanke einer Wiederinbetriebnahme zugrunde. Das Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass die Maschine aufgrund schwerwiegender Korrosion, vergangener Reparaturen und des dokumentarischen Wertes im überkommenen Zustand nicht ohne Schaden und Gefahr auf Betriebsfertigkeit hin restauriert werden kann.

Schwere Baumängel und wiederholte Wassereintritte in der Vergangenheit belasten seit Jahren in einem Depotgebäude in Linz-Wegscheid untergebrachtes Inventar des Museums.

So sind die Bestände der Sammlung Fernschreib- und Fernsprechtechnik umfänglich von Schimmel befallen. In einem ersten Schritt wurden das Ausmaß des Befalls und die Zahl der betroffenen Objekte eruiert. Frau Mag. Elisabeth Krebs erstellte eine erste Kalkulation zum Aufwand einer Reinigung. Untrennbar mit der Lösung dieses Problems verbunden ist die Notwendigkeit der Schaffung einer adäquaten Depotinfrastruktur für die Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums.

Im Photomuseum Bad Ischl kam es zur Beschädigung einer Platten-Kamera (Inv. Nr. T 2005/395) mit Brüchen der Holzkonstruktion. Die Restaurierung erfolgte im Atelier von Frau Mag. Wiebke Lüders.

Diverse Archivalien und Fotoalben aus der Wehrgeschichtlichen Sammlung wurden zur Restaurierung in das Institut für Papierrestaurierung (Frau Mag. Doris Müller Hess, Herr Peter Zehetmayer) nach Wien gebracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [161](#)

Autor(en)/Author(s): Streitt Ute

Artikel/Article: [Sammlung Technikgeschichte und Wehrkunde 474-478](#)